



CARMINA, LIBER I.11 HORATIUS FLACCUS



Tu ne quaesieris - scire nefas -, quem mihi, quem tibi
Finem di dederint, Leuconoe, nec Babylonios
Temptaris numeros. Ut melius, quidquid erit, pati:
Seu pluri hiemes seu tribuit Iuppiter ultimam,
Quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare
Tyrrhenum! Sapias: vina liques, et spatio brevi
Spem longam reseces. Dum loquimur, fugerit invida
Aetas: CARPE DIEM, quam minimum credula postero.

Frag' nicht - frevelhaft wär', wüssten wir es -, was für ein Ende mir
Oder dir ist bestimmt, Leuconoe, traue nicht Babylons
Zahlen-Astrologie. Viel besser trag', was immer auch geschieht,
Sei es, dass dir noch mehr Winter geschenkt, sei es, der letzte schwächt
Das Tyrrhenische Meer mit seinem Fels, der sich der Brandung stellt!
Nutze deinen Verstand: kläre den Wein, und da nur kurz die Frist,
Schneid' die Hoffnung zurück. Während du sprichst, flüchtet schon neidisch dein
Leben: *Pflücke den Tag*, glaub' lieber nicht, dass ihm ein nächster folgt.

